

trine médiévale et justice fiscale. Pierre Antiboul et son *Tractatus de muneribus* (1975). – XI. Le recrutement des juristes dans les Universités méridionales à la fin du XIV^e siècle: pays de canonistes et pays de civilistes? (1978). – XII. Le cardinal Raymond des Arènes: *Cardinalis?* (1978). – XIII. Sur la collection en 294 chapitres (ms. Prague Univ. VIII. H. 7) (1978). – XIV. Rogerius, *Quaestiones de juris subtilitatibus* et pratique arlésienne: à propos d'une sentence archiépiscopale (1141, 5 novembre) (1979). – XV. Les premiers canonistes de l'école montpelliéraine (1979). – XVI. Liberté, servage et glossateurs (1980). – XVII. L'influence martinienne en France: sur quelques témoignages précoces de la pratique méridionale (1982). – XVIII. Législateur et droit privé dans la France médiévale (1982). – XIX. La crise des Universités françaises à la fin du XIV^e siècle (1982). – XX. Aux origines de l'émergence du droit: glossateurs et coutumes méridionales (XII^e – milieu du XIII^e siècle) (1983). D.J.

Gerhard Köbler, Vorstufen der Rechtswissenschaft im mittelalterlichen Deutschland, ZRG Germ. 100 (1983) S. 75–118, gibt eine Gesamtübersicht über die schriftlichen Rechtsaufzeichnungen des frühen MA (kirchliches und weltliches Recht) und untersucht dann, welcher Wissensstoff vermittelt wurde, besonders aber, welche Autoren für das Studium der Grammatik, Rhetorik und Dialektik bis zum 10. Jh. benutzt wurden. Als Ergebnis hält K. fest, daß auch zwischen dem Ausgang der Antike und dem hohen MA keine totale Finsternis auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft geherrscht habe. W.H.

Hans Hattenhauer, Über Buße und Strafe im Mittelalter, ZRG Germ. 100 (1983) S. 53–74, interpretiert eine Erzählung Johanns von Winterthur aus dessen Chronik zum Jahr 1343 und zeigt daran den Widerstreit zwischen der älteren Auffassung von der Buße für ein Vergehen und der jüngeren, daß ein Täter bestraft werden muß. Der Vf. greift damit Fragen wieder auf, die V. Achter in seinem Buch von der „Geburt der Strafe“ (1951) gestellt hatte. W.H.

August Nitschke, Die Freilassung – Beobachtungen zum Wandel von Rechtsgebärden, ZRG Germ. 99 (1982) S. 220–251, untersucht die Handlungen, die eine Freilassung (oder verwandte Rechtsakte) begleiten bzw. überhaupt erst gültig machen. Eine besondere Rolle spielt dabei eine kreuzförmige Bewegung. W.H.

Johannes W. Pichler, Necessitas. Ein Element des mittelalterlichen und neuzeitlichen Rechts. Dargestellt am Beispiel österreichischer Rechtsquellen (Schriften zur Rechtsgeschichte, Heft 27) Berlin 1983, Duncker und Humblot, 269 S., DM 88. – Das Buch – eine Salzburger juristische Habilitationsschrift – verbindet rechtsphilosophische und rechtshistorische Betrachtungsweisen und ist in drei durch die Zeiten gehenden, jeweils vor 1500 einsetzenden Längsschnitten angelegt. 1. Teil: „Necessitas – Rechtserzeugung (Necessitas und Gemeinwohl)“ behandelt die Notwendigkeit als staatstiftendes Moment. Der „Frühmachiavellismus Friedrichs II.“ (der hier zitierte Kantorowicz sprach allerdings von „legalem Machiavellismus“) habe die Staatsstruktur auf den Fürsten zugeordnet gesehen, der die Notwendigkeiten erkennt, den freilich zugleich die „divina provisio“ trägt, während Machia-